

Insolvenz der Traditionsfirma Kessko: Kakaopreise setzen Bonn unter Druck

Das Bonner Traditionsunternehmen Kessko ist insolvent, aufgrund stark gestiegener Kakaopreise. Eine Sanierung in Eigenverwaltung wurde beantragt.

Die aktuelle Insolvenz des Bonner Traditionsunternehmens Kessko wirft einen bedeutenden Schatten auf die gesamte Lebensmittelbranche und zeigt die tiefen Herausforderungen, denen sich viele Unternehmen derzeit gegenübersehen. Der Kuchenhersteller, der 1905 gegründet wurde und für seine hochwertigen Back- und Konditorzutaten bekannt ist, hat aufgrund massiv gestiegener Kakaopreise und drastischer Veränderungen im Rohstoffmarkt seinen Antrag auf Sanierung in Eigenverwaltung eingereicht.

Hintergründe der Insolvenz und ihre Auswirkungen auf die Branche

Die Insolvenz von Kessko, die am 17. Juli 2024 beim Amtsgericht Bonn beantragt wurde, ist nicht nur eine direkte Folge der erhöhten Rohstoffpreise, sondern auch ein Beispiel für die wachsende Unsicherheit in vielen nordrhein-westfälischen Unternehmen. Laut Meldungen sind die Kakaopreise durch Ernteauffälle in Afrika in kurzer Zeit um das Fünffache gestiegen, was den Betrieb von Kessko stark belastete.

Die Herausforderungen des Rohstoffmarktes

Kakao ist ein zentrales Element in der Herstellung von Süßigkeiten und Gebäck. Kessko bezieht die meisten ihrer Rohstoffe aus dem internationalen Markt, und die massiven Preiserhöhungen, kombiniert mit einem Rückgang von Partnerunternehmen, die vermehrt auf Vorauszahlungen bestehen, bringen die Firma in eine prekäre Lage. Kessko beliefert etwa 40 Länder weltweit und hat in der letzten Zeit einen Umsatz von rund 25 Millionen Euro erzielt, was zeigt, wie wichtig die Insolvenz für den Markt ist.

Überblick über die Sanierungspläne und Arbeitsplätze

Die Unternehmensführung, unter der Leitung von Ralf Schlich und Christoph Rohschenkel, setzt auf einen positiven Sanierungsprozess. Sie bleiben im Amt und erhalten Unterstützung durch Sanierungsexperten, um die tradierte Marke Kessko durch diese Krise zu steuern. Bis Ende September sollen die Löhne der knapp 100 Mitarbeiter gesichert sein, und das Unternehmen hofft, seine Gehaltsverpflichtungen im Anschluss selbst wieder zu erfüllen. Schlich äußert, dass das Hauptziel darin besteht, die Arbeitsplätze zu erhalten und das Unternehmen langfristig zu stabilisieren.

Die Bedeutung der Eigenverwaltung für die Zukunft

In einem einzigartigen Ansatz zur Restrukturierung, ermöglicht die Eigenverwaltung es Kessko, innerhalb eines Rechtsrahmens selbstständig Maßnahmen zur Sanierung zu ergreifen, ohne dass sofort ein vorläufiger Insolvenzverwalter eingesetzt werden muss. Dies gibt dem Unternehmen die nötige Flexibilität, um notwendige Entscheidungen zu treffen und den Betrieb so weiterzuführen, wie es die Kunden gewohnt sind.

Der Einfluss auf die Wirtschaft und die

lokale Gemeinschaft

Die Insolvenz von Kessko stellt auch das größere Bild der wirtschaftlichen Lage in Deutschland dar. Mit über 5.200 Unternehmensinsolvenzen in den ersten drei Monaten des Jahres 2024, zeigt sich ein beunruhigender Trend, der die Stabilität der Wirtschaftslandschaft in Frage stellt. Kessko repräsentiert viele andere Unternehmen in ähnlicher Lage, und die Auswirkungen dieser Insolvenzen könnten weitreichende Folgen für die deutsche Lebensmittelindustrie und die damit verbundenen Arbeitsplätze haben.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Situation von Kessko nicht nur die Herausforderungen eines einzelnen Unternehmens beleuchtet, sondern auch die Unsicherheiten und Risiken, die die gesamte Branche betreffen. Die weitere Entwicklung wird entscheidend sein, nicht nur für Kessko selbst, sondern auch für die Mitarbeiter, Kunden und die Wirtschaft in Bonn und darüber hinaus.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)